

Die Rennbahn des Ruhmes: VLADIMIR KORNEEV über Annibale Carraccis „Der Genius des Ruhmes“



Vladimir Korneev ist Schauspieler und Chansonnier, spielte im letzten Münchner Polizeiruf 110 den Auftragskiller an der Seite von Matthias Brandt und brachte dieses Jahr sein erstes Album mit BR KALSSIK heraus. Sein neues Soloprogramm „SOIREE FRANCO RUSSE“ ist Anfang 2015 für das Deutsche Theater München geplant.

Der Ruhm strebt nach oben, von der Erde so weit entfernt, wie es sonst nur Engel sind. Sogar das letzte Menschliche legt er in seinem Flug ab: den Purpurumhang, der gerade davon flattert. Der Ruhm scheint heilig zu sein. Es glänzt golden um seinen Kopf. Er hat sogar himmlische Fans, die ihn bewundern. Ganz oben, kaum noch im Bild greift er nach der Krone. Die Erfüllung all seiner Träume.

Ich würde diesen Jungen am liebsten fragen: „Schon mal was von Ikarus gehört?“ Ihn am Fuß packen und mal auf den Boden bringen. Und dann auf gleicher Augenhöhe: „Wem jagst du nach? Willst du einfach nur jeden Rahmen sprengen? Brauchst du sie so dringend, die Droge Applaus, von der du nie genug bekommst? Kennst du den Esel, der einer Möhre am Stock seines Reiters hinterherläuft?“

La carrière heißt die Rennbahn. Der Ruhm, der an ihrem Ende winkt rennt immer schneller als sein Verfolger. Merk dir das! Natürlich sollst Du Ziele haben. Unbedingt. Geh an alle deine Grenzen. Streite mit der Perfektion, strebe nach ihr, ahne sie manchmal. Aber versuche nie sie festzuhalten. Zufriedenheit ist nicht Stillstand. Und Ehrgeiz gibt es auch ohne den Wunsch nach Anerkennung!“

Wahrscheinlich ziemlich unbeeindruckt, wird sich der Junge wieder emporschwingen und auf Höhenflug gehen. Zurück bleibe ich, an meinem Platz, hier und jetzt. Sein Bild soll mich daran erinnern, wo ich stehe.

